

Der Landwirth.

Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“

Nr. 36.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1900.

15. Jahrgang.

Warum finden wir ein Thier schön?

Ueber diese interessante Frage giebt der Berliner Zoologe Professor Karl Möbius in einem Protokoll der Berliner Akademie interessante Aufschlüsse. Es heißt da: Unsere ästhetischen Urtheile über Säugethiere beruhen auf der Vergleichung dieser mit der Form der Haltung und dem psychischen Leben des Menschen sowie mit der Gestalt, den Bewegungen und dem Benehmen anderer Säugethiere, welche wir von Kindheit an häufig gesehen haben. Solche sind vorzugsweise die als Hausthiere gehaltenen Arten, in Mitteleuropa also das Pferd, das Rind, das Schaf, die Ziege, das Schwein, der Hund und die Katze, zu welchen in Südeuropa der Esel, in Nordafrika das Kameel hinzukommen. Dem Jäger werden auch der Hirsch, das Reh und andere wildlebende Säugethiere Grundlagen für seine ästhetischen Urtheile liefern, dem Lapppländer und Samojeden das Rennthier, dem Peruaner das Lama. Die Musterthiere lehren uns durch die Form und Haltung ihres Körpers, wenn sie ruhig stehen, wenn sie laufen oder springen, daß sie mit eigener Kraft dem Juge der Schwere nach unten Widerstand leisten. Aus der Richtung des Kopfes, dem Blicke der Augen schließen wir auf ihre Empfindungen und ihren Willen. Wir schreiben ihnen also seelisches Leben zu, ähnlich unserem eigenen. Erst aus solchen Gedanken entspringen unsere ästhetischen Urtheile. Daß die Maßverhältnisse der Körperteile normal gestalteter Pferde der ästhetischen Beurtheilung anderer Säugethiere zu Grunde liegen, tritt hervor, wenn sehr abweichend von diesen gebaute Arten betrachtet werden, z. B. eine Giraffe. Diese finden die meisten Menschen häßlich. Fragt man sie, warum, so können sie entweder keinen Grund angeben, oder erst nach einiger Ueberlegung finden sie ihren Hals zu lang, die Beine zu hoch, den Kumpf zu kurz. Sie vergleichen also die Theile der Giraffe mit entsprechenden Theilen anderer Thiere, die sie für schön halten. Das zuerst ausgesprochene ästhetische Urtheil über ein Thier entspringt also ohne jedes Nachdenken aus dem Eindruck, den dieses als ein Ganzes in dem Beschauer hervorruft. Erst nachher findet er diejenigen Theile, welche gefallen, gleichgültig erscheinen oder missfallen.

Die schönste Form der Einhufer ist das Pferd. Ein Pferd, das ohne sichtlich Anstrengung mit einem Reiter an uns vorüberjagt oder einen Wagen fortzieht, erscheint uns als füllender Ueberwinder der Schwere des eigenen Körpers und der Lasten, die es mit sich fortbewegt. Junge Pferde mit abgerundeter Form, glänzender Haarbecke, mit erhobenem Hals und feurigen Augen, die diese Bewegungen mit spielender Leichtigkeit ausführen, gefallen uns mehr als langsame, alte Pferde mit matten Augen, deren Knochen unter der eingefallenen Haut zu sehen sind, deren Rücken eingebogen ist, deren Hals, Kopf und Bauch wie schwere Lasten niederhängen. Wir entnehmen daher die Eigenschaft eines schönen Pferdes solchen Individuen, deren Gestalt und Bewegungen innere Kraftfülle verrathen. Schön sind die Antilopen. Die Gazelle ist zierlich und anmuthig. Die schlanken Beine bewegen den Körper leicht und schnell. Der Hals wird aufgerichtet getragen, als wäre er ganz lastlos. Das Auge ist groß, schwarz und glänzend. Der Blicke ist sicher und guttaulich. Der Löwe ist schöner als der Tiger. Seine Nase ist der menschlichen ähnlicher als die Tigernase. Sie ist höher und vorn fast rechtwinklig abgestumpft; die Nase des Tigers stumpf winklig. Die Mähne des männlichen Löwen macht dessen Kopf und Hals massiger. Größerer Rasse weissen wir mehr Gewicht und Kraft bei. Der Blicke des Löwen ist stehender und kraftbewehrter als der mildere Blicke des Löwin. Der ruhig stehende Löwe stützt den massigen Vorderkörper auf die Vorderfüße wie auf sichere Säulen. Führt der Löwe einen bestimmten Gegenstand, so sehen und fühlen wir uns hinein in eine angriffsbereite und siegesgewisse Körperkraft, die unsere eigene weit übertrifft. Das macht uns den Löwen zum prächtigen Typus tierischer Kraft und tierischen Muthes. Wäre der gemähnte Löwe nicht größer als die Hauskatze, so würde er diesen gewaltigen ästhetischen Eindruck nicht machen. Größere Arten einer und derselben tierischen Grundform sind der Ausdruck größerer Kraft und Leistungsfähigkeit als kleinere Arten.

Die Stallfütterung.

Der „Landwirtschaftl. Zeitgeist“ (Straßburg i. El.) schreibt: Die schönen Tage von Kranz — wollte sagen des Weibeganges sind bald vorüber, und mit wehmüthigen Gefühlen denkt schon heute gar mancher Landwirth an den kommenden Winter, sind doch leider die Heu- und Ohmternte nicht so ausgefallen, daß er sich wegen der Fütterungsverhältnisse kein „Kopfgerebrechen“ zu machen brauchte. Was wird der schlimme Geselle wieder für Unzuträglichkeiten mit sich führen! Wird die Rundschaff wieder wie im vorigen Jahre über schlechte Butter klagen? Werden die Kühe angesichts des hartstengeligen, dazu noch vielfach verregneten Futters wieder von allen möglichen Verdauungsstörungen befallen, so daß sie bald fast keine, dann wieder einmal schlechte Milch liefern? Das sind so kleine Sorgen, die der Landwirth abends mit ins Bett nimmt, und sie sind wohl geeignet, ihm gelegentlich über ein paar Stunden Schlaf hinwegzuhelfen. Diese Sorgen sind aber hauptsächlich wohl darauf zurückzuführen, daß der Landwirth, da er sich mit dem Fortschritt der Gegenwart nicht auf vertrauten Fuß stellt, in sehr vielen Fällen nicht weiß, was er zu thun hat, um das Stallfutter so zu verbessern, so daß, bei sonst ein prächtiger Pflege der Thiere, diese unliebsamen Vorkommnisse vermieden werden. — Der erste Umschlag tritt schon bei Futterwechsel ein, indem die Thiere, die bisher an das saftige, leicht abführende Grünfutter gewöhnt waren, plötzlich mit einem Trockenfutter von ganz anderem Charakter überfallen werden. Die Folge

sind Verdauungsstörungen, welche die Leistungsfähigkeit der Thiere mehr oder weniger in Frage zu stellen geeignet sind. Daher ist es Aufgabe des vorsichtigen Landwirthes, den Uebergang zum Stallfutter in besonders sorgfamer Weise zu regeln und womöglich ein passendes Mittel zur Unterstützung heranzuziehen. Auch späterhin, wenn die volle Stallfütterung in ihre Rechte getreten ist, leistet ein solches unterstützendes Mittel immer wieder anerkannterwerthe Dienste. Ein Präparat, welches in diesem Falle gute Erfolge zeitigen soll, muß eine durchaus geregelte Verdauungsthätigkeit schaffen; denn ist diese in Ordnung, so findet die intensivste Ausnützung der Futterstoffe statt, die Freßlust wird gehoben, und die Leistungsfähigkeit der Thiere erfährt eine ansehnliche Steigerung. Ein derartiges, die Verdauungsorgane stärkendes Präparat ist das Regensburger Milch- und Mastpulver „Bauernfreude“ aus der chemischen Fabrik des Herrn Th. Bauer in Regensburg. Dieses altbekannte Präparat findet in tausenden von Stallungen als diätisches Mittel fortgesetzt die ausbringendste Verwendung, und der Kreis seiner Freunde vergrößert sich von Tag zu Tag. Wir stehen nicht an, unseren Lesern einen Versuch mit dem Pulver „Bauernfreude“ anzupfehlen; der Preis ist der Waare angemessen, die Wirksamkeit allgemein anerkannt, der Verbrauch im Stalle sehr ökonomisch. — Wer „Bauernfreude“ anwenden will, möge darauf achten, daß dasselbe den Thieren genau nach Anweisung verabreicht werde, und dürfte es angebracht sein, nicht sogleich mit vollen Gaben einzusetzen, sondern zunächst nur ein Drittel bis einhalb Dosis pro Mahlzeit zu geben; die Wirkung wird dann eine gleichmäßigere sein. Im übrigen nehmen alle Thiere das Pulver sehr gerne. Da die Wirkung sich in erster Linie auf die Verdauungswerkzeuge erstreckt und eine Hebung des Appetits und der Kräfte zur Folge hat, so ist die Anwendung für landwirtschaftliche Ruchthiere aller Art gleich vorteilhaft. Ob man Ochsen zur Mast aufstellt, ob man die Milchleistung der Kühe verbessern will, ob man den Kräftezustand der Pferde zu heben beabsichtigt, ob man Schweine mästet oder Jungvieh aufzieht, immer wird eine kräftige Verdauung von großem Vortheil sein und eine solche bewirkt unbedingt das Regensburger Milch- und Mastpulver „Bauernfreude“. Bei dieser Gelegenheit haben wir unseren Lesern noch die angenehme Mittheilung zu machen, daß, wer unter Beziehung auf unsere Zeitung sich an die Fabrik selber wendet, von derselben ein Probepaket „Bauernfreude“ franks und vollständig kostenlos zugesandt erhält. Das Präparat stellt ein geradezu universelles Hausmittel dar, welches man, nachdem man es einmal erprobt hat, nicht wieder entbehren möchte; dies beweisen die vielen Anerkennungen und zahllosen Nachbestellungen, welche bei der Fabrik täglich einlaufen. Jögern wir darum nicht, uns für den Winter mit „Bauernfreude“ zu versehen; sie gehört unbedingt in das Futteretabli jedes rationell arbeitenden Landwirthes.

Nährwerth des Obstes.

Der Nährwerth von Obst und Nüssen nach chemischer Beurtheilung kommt in einer wichtigen Abhandlung zum Ausdruck, die der ausgezeichnete Nahrungs-Chemiker Balland während der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften überreichte. Der „Praktische Wegweiser“, Würzburg schreibt hierüber: Im Allgemeinen besteht die Meinung, daß Obst und Nüsse, sogen wie zusammenfassend: Baumfrüchte, zwar als wohlgeschmeckende Abwechslung der Ernährung eine werthvolle Ergänzung geben, aber selbst nicht viel Nährwerth besitzen. Diese Ansicht ist nach den neuesten Untersuchungen nur für einen Theil der bekanntesten Früchte zutreffend, da einige theils theils stickstoffhaltige Stoffe in beträchtlichen Mengen in sich haben. Es versteht sich außerdem von selbst, daß sie mehr oder weniger Zucker enthalten, der als Nährstoff ersten Ranges heutzutage immer mehr anerkannt wird. Balland hat nun eine große Reihe von Baumfrüchten der chemischen Analyse unterworfen, und zwar hauptsächlich folgende: Weintrauben, Orangen, Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Granatäpfel, Aprikosen, Pfirsiche, Quitten, Himbeeren, Johannisbeeren, Nispeln, Oliven, Bananen, Datteln, Feigen, Walnüsse, Haselnüsse und Mandeln. Alle diese Früchte enthalten in reifem Zustande 72 bis 92 Prozent Wasser. Werden sie für den Versand oder die Aufbewahrung getrocknet, so können sie ihr Wasser bis auf 10 Prozent verlieren, jedoch wird ein so geringer Wassergehalt nur von Nüssen und Mandeln erreicht. Stickstoffhaltige Verbindungen sind in der Regel nur in sehr geringen Mengen vertreten: zu 0,25 pCt. in Birnen, zu 1,45 pCt. in Bananen und zu 15 bis 20 pCt. — schon ein geradezu wichtiges Verhältniß — in Mandeln und Nüssen. In letzteren Früchten und ferner in den Oliven erreichen die Fettstoffe zusammen mit Ölen und harzigen Bestandtheilen einen Betrag von 58 bis 68 pCt. Säuren sind in den Himbeeren und Johannisbeeren am stärksten vertreten, nämlich bis zu 1,25 pCt. Den meisten Zucker enthalten die fleischigen Früchte: Bananen, Datteln und Feigen, deren Genuß daher als hervorragend gesund zu bezeichnen ist. Ueberhaupt ist der Schluß berechtigt, daß Obst, Nüsse und andere Früchte nicht nur durch ihren Geruch, Geschmack und angenehmen Säuregehalt unserem Gaumen schmeicheln, sondern auch einen wirklichen und zuweilen sogar erheblichen Nährwerth besitzen.

Allerlei Praktisches.

Die Trusentkrankheit (Rehlfucht oder Stengel). Bei Pferden kommt eine höchst ansteckende, aber für gewöhnlich nicht lebensgefährliche Krankheit vor, die durch einen Ansteckungsstoff verschleppt wird, der an dem Nasenausfluß haftet. Man bezeichnet diese Krankheit als Trusentkrankheit. Dem Wesen nach besteht sie aus einer katarrhalischen Erkrankung der

Schleimhäute der Nasenhöhle, der Rachenhöhle und des Kehlkopfes etc., wobei auch die Lymphdrüsen der betreffenden Parathien in den Krankheitsprozeß mit eingezogen werden, die dann anschwellen und in Eiterung übergehen. Pferde, die an der Druse erkrankt sind, fressen in der Regel schlecht. Auch haben sie mehr oder weniger heftiges Fieber. Frühzeitig stellt sich ein Nasenausfluß ein, der im Anfange wässrig ist, später aber eitrig wird. In der Regel husten die Pferde auch. Gleichzeitig schwellen auch die Drüsen im Kehlgange (Untertiefer) und häufig auch in der Umgebung des Kehlkopfes an. Sind die Drüsen in der Nähe des Kehlkopfes geschwollen, dann ist das Schlucken erschwert und häufig die Athmung behindert. Sobald einmal Athemnoth eintritt, darf man nicht säumen, den Luftröhrenschneid, der ja bei Pferden garnicht gefährlich ist, wenn er nur rechtzeitig ausgeführt wird, durch einen Thierarzt machen zu lassen. Die geschwollenen Drüsen brechen nach einiger Zeit auf und sie entleeren dann den in der Kehlgang eingebrungenen Krankheitsstoff mit dem Eiter. In der Regel tritt nach dem Aufbrechen der Drüse eine rasche Besserung ein, zuweilen entstehen eine Reihe von Eiterbeulen nach einander. Nicht ungefährlich sind die Beulen, die in der Kehlgangsgegend auftreten. Man muß sie aber ängstlich vor Ueberanstrengungen und Erstickungen schützen. Um ein rasches Reifwerden der Eiterbeulen zu erzielen, soll man feuchtwarme Umschläge mit gekochtem Erbsen, gekochten Kartoffeln etc. machen. Das Verabreichen von Medicamenten innerlich ist häufig gefährlich, wenn die Pferde nicht mehr gut schlucken können. Nicht selten wird der Ansteckungsstoff durch das Blut im ganzen Körper verschleppt und es entstehen an verschiedenen Stellen des Körpers Eiterbeulen. Man bezeichnet diesen Zustand als verschlagene Druse. Wenn im Innern des Körpers Drüsen reifen und aufbrechen, dann sind die Pferde immer verloren. Wenn man Pferde auf einem Pferdemarkt oder aus einer Stallung kauft, wo viele Handelspferde eingestallt sind, oder wo gerade die Druse herrscht, dann bringe man diese Pferde 5—6 Tage lang in einen Stall oder an einem anderen geeigneten Platz unter, um eine Ansteckung der gefunden zu verhüten. Nicht selten ist die Druse tödtlich und es können dann viele Pferde ihr zum Opfer fallen.

Darum tarrt bei Hühnern rührt von Erkältungen, besonders von Diätfehlern her, die durch Genuß zu kalten Wassers, schlechten und verdorbenen oder sonst ungesunden Futters entstehen. Es genügen in den meisten Fällen entsprechende diätetische Maßnahmen: Warmhalten des erkrankten Geflügels und leicht verdauliches Futter, wie: gekochte Hirse, Reis und später geröstete Gerste; von Hausmitteln leistet Hafertgrübe oder Leinensamenschleim recht gute Dienste. Dann erst kommen Arzneien an die Reihe, wie: Eisenbitrol zu 1 bis 2 Prozent in abgekochtem Wasser; den kränkeren Thieren kann Tannin in Rothwein (1:100) in mehrmaligen Tagesgaben (1 Theelöffel bis zu 1 Eßlöffel voll auf einmal) verabreicht werden.

Gegen Ungeziefer in Taubenställen genügt ein Anisöl in einer Mischung von 1:10 Theilen Olivenöl in die Federn der Thiere gestrichen oder Anisölwasser (1 Eßlöffel voll auf 1 Liter Wasser) mittelst Zerstäuber aufgesprüht. Im Schlage selbst wende man 10prozentige Karbol- oder Naphthalinlösung an. Letztere wird hergestellt durch Auflösung von Naphthalin in heissem Spiritus und Hinzugießen von Wasser (10:1). Die trübe Flüssigkeit wird vor jedesmaligem Gebrauch gut aufgeschüttelt.

Brant-Seidenstoffe

in unerreichter Auswahl, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigen Engros-Preisen, meteo- und robenweisse an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster? Dopp. Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz).
Reg. Hoflieferanten. 2703

Gasthaus und Restaurant

Hochstätt 22. Zum Deutschen Haus Hochstätt 22.

Empfehle von heute an täglich neuen selbstgekelterten

Apfelwein
(prima Qualität) per Schoppen 12 Pfg.
Hochachtungsvoll Jac. Krupp.

2914

Brod!

Brod!

Brod!

Kornbrod, reines Mäckerbrod per Loib 36 Pfg.
Gemischtes „ „ 38 „
Weißbrod „ „ 42 „

8101 Coniumhölle Tabakstr. 2. Moritzstr. 16. Sedanplatz 3.

Bruch Eier 4 Pf. 10 Stück 38 Pf.

Gled. 2 „ 7 „ 10 „
Aufschlagener per Schoppen 30 Pfg. bei 2903

Hornung, 3 Häfnergasse 3.

La neues Sauerkraut, Pfd. 6 Pfg.
8422 C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199

Nr. 242.

Mittwoch, den 17. Oktober 1900.

XV. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 19. Oktober l. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Neuordnung der Verhältnisse des Kochbrunnenbetriebes.
2. Projekt, betreffend den Thurmbau und die Vorhalle bei dem Thurmeingang auf dem Neroberg.
3. Nachbewilligung der für den Schulneubau am Schloßplatz und für das dortige Brausebad erforderlichen Mehrbeträge.
4. Projekt für die Herstellung einer befestigten Zufahrt nach dem Bauplatz der Gutenbergschule.
5. Nachforderung zu den Kosten des Außenverputzes der Schule an der Lehrstraße.
6. Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem alten Friedhofe.
7. Das Ortsstatut für die kaufmännische Fortbildungsschule, nebst den dagegen erhobenen Einwendungen.
8. Erweiterung der Dogheimerstraße auf der Strecke von der Schwalbacher- bis zur Ringstraße.
9. Ankauf eines Grundstücks an der Elisabethenstraße.
10. Antrag auf Bewilligung von 237 Mk. zur Auffrischung von Bildern aus der Demmin'schen Sammlung.
11. Neuwahl eines Armenpflegers für das 4. Quartier, 7. Armenbezirks.
12. Wahl von 4 Mitgliedern der Verkehrs-Deputation.
13. Desgleichen von 4 Mitgliedern einer gemischten Kommission für die Städteausstellung 1903 in Dresden.
14. Neuerrichtung einer dritten Aufseherstelle bei der Straßenreinigung.
15. Anstellung eines obern Aufsichtsbeamten für die städtischen Maschinen- und Heizungsanlagen.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1900.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr
sollen im Rathhause, Zimmer No. 55, die nachbezeichneten städtischen Grundstücke als:

1. Lagerbuch Nr. 3419
3420 von 41 a 88,50 qm Flächengehalt Acker „Ohjenstall“ 3r Gew. zw. Friedrich Wilhelm Wortmann und Heinrich und Wilhelm Kimmel.
2. Lagerb. Nr. 6365 von 21 a 44,75 qm Flächengehalt Acker „Wellrig“ 3r Gew. zw. Friedrich Hahn und Adolf Wilhelm Roffel.

3. Lagerb. Nr. 2778 von 20 a 44 qm Flächengehalt Wiese unter der Wellrigmühle zw. Gustav Götze Wwe. und Geschw. Feig.
4. Lagerb. Nr. 3762 von 42 a 67,75 qm Flächengehalt Acker „Am Pflugschweg“ 2r Gew. zw. Friedrich Frey und Jonas Schmidt Wwe.
5. Lagerb. Nr. 3890 von 42 a 39 qm Flächengehalt Acker „Schwarzenberg“ 2r Gew. zw. Friedrich Freinsheim Erben und Heinrich und Wilhelm Kimmel.
6. Lagerb. Nr. 3984 von 74 a 62,50 qm Flächengehalt Acker „Hammersthal“ 6r Gew. zw. Wilhelm Kimmel und Heinrich Karl Burt Wwe.
7. Lagerb. Nr. 3355 von 33 a 71,75 qm Flächengehalt Acker „Ober Tiefenthal“ 2r Gew. zw. Reinhard Faust und einem Weg.
8. Lagerb. Nr. 6588 von 17 a 17,75 qm Flächengehalt Acker „Geisheid“ 2r Gew. zw. Heinrich und Wilhelm Kimmel und Jakob Balder.
9. Lagerb. Nr. 6123 von 12 a 61,25 qm Flächengehalt Acker „Kleinseldchen“ 2r Gew. zw. Wilhelm Thon beiderseits.
10. Lagerb. Nr. 6364 von 17 a 04,00 qm Flächengehalt Acker „Wellrig“ 3r Gew. zw. Friedrich Wilhelm Roffelstadt und Wilhelm Roffel.
11. Lagerb. Nr. 7862 von 14 a 55,00 qm Flächengehalt Acker „Sonnenberg“ 4r Gew. zw. Karl Christmann und Conf. und Karl Diet.
12. Lagerb. Nr. 7566 von 11 a 36,75 qm Flächengehalt Acker „Rosensfeld“ 3r Gew. zw. Philipp Moog und Heinrich Steuernagel.
13. Lagerb. Nr. 4662 von 44 a 88,50 qm Flächengehalt Acker „Hinter der Kupfermühle“ zw. Heinrich Bauer und Karl Schmidt und Karl Scheffel.
14. Lagerb. Nr. 5345 von 16 a 04,25 qm Flächengehalt Acker „Mosbacherberg“ 4r Gew. zw. Georg Müller in Eltville und Wilhelm Jakob Heuß Wwe.
15. Lagerb. Nr. 4902 von 14 a 53,25 qm Flächengehalt Acker „Ober Heiligenborn“ zw. Ludwig Schmidt und Dr. Peter Kremers.
16. Lagerb. Nr. 6235 von 30 a 54,50 qm Flächengehalt Acker „Schlief“ 3r Gew. zw. Jonas Schmidt Wwe. und Jakob Dörr Wwe.
17. Lagerb. Nr. 7957 von 21 a 61,50 qm Flächengehalt Acker „Weinreb“ 4r Gew. zw. Louis Bauer und dem Staatsfiskus, hat 11 Apfelsbäume und einen Birnbaum.
18. Lagerb. Nr. 5847 von 81 a 41,50 qm Flächengehalt Acker „Nad“ 3r Gew. zw. August Momberger und Philipp Heinrich Schmidt Wwe.
19. Lagerb. Nr. 7635 von 16 a 34,75 qm Flächengehalt Acker „Tennelberg“ 2r Gew. zw. Wilhelm Ringel zu Sonnenberg und einem Wege.
20. Lagerb. Nr. 7646
7647 von 36 a Flächengehalt Acker

„Tennelberg“ 3r Gew. zw. Franz Marburg und einem Wege.

21. In der Gemarkung Sonnenberg gelegen 14 a 15 qm Acker „Forstacker“ 5r Gew. zw. Christian Wagner 2r zu Sonnenberg und Wilhelm Birtz daselbst.

theils auf die Dauer von 6 und 3 Jahren und theils auf unbestimmte Zeit von Jahr zu Jahr mit dem Rechte der Kündigung auf das Ende des Fruchtjahres verpachtet werden.

Wiesbaden, den 8. Oktober 1900.

Der Magistrat:
In Vertr. Körner.

2954

Bekanntmachung.

Die Lieferung ausgewählter Weine für die von der Stadt verpachteten Wirthschaften im Curhaus, im Rathskeller und auf dem Neroberg soll für die nächsten zwei Jahre vom 1. Januar 1901 ab neu vergeben werden.

Die Lieferungsbedingungen werden im Rathhause, 1. Obergeschoß, No. 26, auf Wunsch verabfolgt.

Die mit der Aufschrift „Weinlieferung“ versehenen und verschlossenen Lieferungsangebote nebst Proben, von jeder Weinforte zwei $\frac{1}{4}$ Literflaschen, sind in nachstehenden Terminen im Rathhause, Zimmer 27, abzuliefern:

a) für die Neroberg-Wirthschaft

Samstag, den 3. November, Vormittags 10 bis 12 Uhr;

b) für den Rathskeller

Samstag, den 3. November, Nachmittags 4 bis 6 Uhr;

c) für die Wirthschaft im Curhaus

Samstag, den 10. November, Nachmittags 4 bis 6 Uhr.

Die Probeflaschen einschließlich Kork dürfen nicht mit dem Namen oder der Firma des Lieferanten, sondern müssen mit einer andern unterscheidenden Bezeichnung versehen sein, die auch in der Offerte anzugeben ist. Im Uebrigen sind für die Bezeichnung der einzureichenden Weinproben die Bestimmungen in den §§ 11 und 12 der Lieferungsbedingungen maßgebend.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1900.

Der Magistrat.
In Vertr.: Bickel.

3089

Bekanntmachung.

Bei der bevorstehenden Erhebung der dritten Steuerrate richten wir die dringende Bitte an die Steuerzahler, im Interesse ihrer raschen Beförderung die bei der Steuerkasse getroffene Geschäftseinteilung thunlichst einzuhalten und die Steuern nur an den auf den Steuerzetteln angegebenen Hebetagen zu entrichten.

Die Steuerkasse öffnet 2 Schalter; an dem einen werden nur die für den betr. Tag nach den Anfangsbuchstaben der Straßen aufgerufenen Steuerzahler befördert, aller übriger Verkehr, insbesondere die Vereinnahmung der an anderen Tagen zu erfolgenden Zahlungen, ist dem anderen Schalter hingewiesen.

Wer den vorgeschriebenen Hebetag nicht einhalten kann und sich dem am zweiten Schalter möglicher Weise eintretenden Andrang nicht aussetzen mag, dem empfehlen wir, sich zur Zahlung der bequemen Vermittlung durch die Post zu bedienen; in diesem Falle ist auf dem Postabschnitt die Nummer des Hebebuches anzugeben und die Sendung porto- und bestellgeldfrei zu machen.

Wiesbaden, den 14. Okt. 1900.

3093

Die Rassenkommission.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Friedrichstraße 15.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen giebt und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation

Bekanntmachung.

Der Unternehmer der städtischen Kehrichtabfuhr ist vertragsmäßig verpflichtet, bei den ihm von uns bezeichneten Abonnenten den Hauskehricht regelmäßig abzuholen; die Abonnenten haben die Verpflichtung, den Kehricht in passenden Behältern an den Ausgängen ihrer Häuser oder in den Thorsfahrten zur Abholung bereit zu halten. In denjenigen Fällen jedoch, wo letzteres nicht geschieht, sondern der Kehricht von einer, von der Straße weiter entfernten Stelle des betreffenden Grundstücks nach den Abfuhrwagen geschafft werden muß, ist der Abfuhrunternehmer berechtigt, eine besondere Vergütung von den Abonnenten zu beanspruchen. Diese Vergütung ist durch Magistratsbeschluss vom 12. April 1894 einheitlich festgesetzt worden auf jährlich 6 Mark für Abonnenten, welche unter 25 Mark Jahresbeitrag zahlen, 12 Mark für Abonnenten, welche über 25 Mark Jahresbeitrag zahlen.

Außer dieser Vergütung noch besondere Trinkgelder von den Abonnenten zu verlangen, steht den Kehrichtfuhrleuten nicht zu.

Vorstehendes bringen wir den Abonnenten hiermit zur Kenntniß.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1900.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
Der Obergeringieur:
Nichter.

Verdingung

Für den Neubau der Kleinviehmarkthalle an dem Schlacht- und Viehhofe hier selbst sollen nachstehende Arbeiten im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

- Loos 1 Spenglerarbeiten,
- 2 Schreinerarbeiten,
- 3 Schlosserarbeiten,
- 4 Glaserarbeiten.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr auf Zimmer No. 42 des neuen Rathhauses eingesehen und ebendasselbst gegen Zahlung von

- a) 50 Pfg. einschließlich) der Bedingungen
- b) 25 Pfg. ausschließlich)

bezogen werden.

Verslossene und mit der Aufschrift „S. N. 24 ...“ versehene Angebote sind spätestens bis Montag, den 22. Okt. 1900, Vormittags 11 Uhr hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1900.

2930

Das Stadtbauamt:
Frobenius.

Bekanntmachung.

Die Betheiligten werden davon in Kenntniß gesetzt, daß die Acciserückvergütungen für Monat Sept. l. Js. zur Zahlung angewiesen sind. Die Beträge können gegen Empfangsbefätigung innerhalb der nächsten 14 Tage in der Abfertigungsstelle — Friedrichstraße 15, Part., Zimmer No. 1, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

3131

Wiesbaden, den 13. October 1900.

Stadt Accise-Amt.

Am städtischen Volksskindergarten ist zum 1. Januar 1901 die Stelle einer

Kindergärtnerin

neu zu besetzen.

Neben freier Wohnung, Licht und Heizung wird ein Anfangsgehalt von monatlich 60 Mk. gewährt. Erhöhung des Gehaltes ist nicht ausgeschlossen.

Bewerberinnen wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen, Lebenslauf u. s. w. beim Arbeitsnachweis für Frauen, Rathhaus, Abth. II. einreichen.

3000

Der Director: Dr. Hermann Kreh.

Fremden-Verzeichniß

vom 16. Oktober (aus amtlicher Quelle).

Adler, Langgasse 32.

Schreiber m. Frau, Bremen. — Soeding, Fr., Witten. — Soeding, Fr., Witten. — Soeding, jun., Fr., Witten. — Vertelsmann, Viefelsb. — Rof, Köln. — Hirsch, Berlin. — Ruhlmann, Frau Sanitätsrath, Hartortshof. — Herz, Nürnberg. — Wolff, Berlin. — Neu, Köln.

Negir, Thelemannstraße 5.

Billing, Amerika. — Ladsie, Amerika. — Bittes, Amerika. — Pulitzer, Amerika. — Hasner, Dr. m. Med., Amerika.

Wahnhof-Hotel, Rheinstraße 23.

Schmidt, Camberg. — Becker, Student, Gießen. — Haupt, Gießen. — Seyer, Brauereibes. m. Frau, Loh. — Seyer, Fr., Loh. — Thrale, Rfm., Berlin.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.

Kurgleb, Frau Rent., Oberlöblich. — Morgenstern-Döring, Hauptmann, Dresden. — Syten, Warschau. — Mende, Fr., Erlangen. — Ristenmacher m. Frau, Berlin. — Mannstaedt, Ingenieur, Rast. — Ledderhose, Frau Reg.-Rath, Straßburg. — Bernstein, Dr., Elberfeld. — Bernstein, Fr., Berlin.

Braubach, Saalgasse 34.

Bohl, Bürgermeister, Wölferlingen. — Waffilto, Baron, Czernowiz. — Ritt von Greul, Verwalter, Copuano.

Einhorn, Marktstraße 30.

Birtigt, Rfm., Berlin. — Zahn, Fabrikant, Neudam. — Jäger, Rfm., Krefeld. — Weber, Rfm., Hamburg. — Ronsdorf, Rfm., Barmen. — Anierim, Rfm., Albsheim. — Streich, Rfm. m. Frau, Stuttgart. — Altenburg, Rfm., Berlin.

Eisenbahn-Hotel, Rheinstraße 17.

Heiden, Rfm., Köln. — Müller, Rfm., Ronsdorf. — Wießer, Oberlehrer, Duisburg. — Deuk, Rfm., Köln. — Scheidemandel, Fr., Nürnberg. — Eichelberg, Altona. — Stedenzahn, Hamburg. — Schmidt, Rfm., Schalle. — Kaul, Köln. — Hötterhoff, Rfm., Remscheid. — Sonntag, Student, Bonn. — Seebold, Rfm., Bochum.

Engel, Kranzplatz 6.

Korn, Dr. med. m. Frau, Dresden. — Waffilto, Baron, Czernowiz. — von Greul, Lopecha. — Schilbach, Rfm., Greiz. — Kölein, Rfm., Antwerpen. — Adam, Fr. m. Begl., Staßfurt. — Fuhr m. Frau, Scheveningen. — Obermeit, jun., Köln. — Vaccani, Berlin. — Kölein, Fr., Frankfurt. — Behold, Fr., Bad Elster. — Dassel, Frau Dr. m. Tochter, Bad Elster.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.

Schreiber, Fr., Detroit. — Spann, Konsul, Dresden. — Spann, Fr., Dresden. — Perlberger, Candidat, Bern. — von Volschwing, Baron, Mitau. — Holmann, Fr., Warschau. — Masliniak, Fr., Warschau. — Reichmann, Fr., Warschau. — Schweitzer, Fr., Warschau. — Richter, Oberstarbsarat Dr., Schlesweg.

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.

Heienmann, Teleg.-Assistent m. Frau, Dortmund. — Heinrich, Heilbronn. — Damsche, Rfm. m. Frau, Köln. — Hennemann, Gießen. — Bibow, Fr., Berlin. — Schwall Bremen. — Polly, Rfm., Hannover.

Sahn, Spiegelgasse 15.

Schulz, Ingen., Frankfurt. — Schulz, Fr., Mühlhausen. — Lüders, Fr., Dallau. — Haesse, Polizei-Sekretär m. Frau, Cronenberg. — Kaufmann, Rfm., Wien. — Schent, Eisenbahn-Sekretär, Köln. — Gekner, Eisenb.-Sekret., Köln. — Kunz, Rfm. m. Frau, Hamburg. — Wolfferts, Frau Fabrikbes. m. Schwester, Ohligs. — Hell, Ger.-Sekretär m. Frau, Köln. — Forsbach, Köln.

Gappel, Schillerplatz 4.

Erlenbach, Rfm., Braunschweig. — Baumann, Rfm., Darmstadt. — Genrs, Chemiker m. Frau, Weplar. — Schulz, Rfm. m. Frau, Berlin. — Jung, Rfm. m. Frau, Bingen. — Helbert, Rfm., Würzburg. — Fröhlich, Rfm., Berlin. — Zweniger, Rfm., Kassel. — Förster, Rfm., Köln.

Hotel Hohenzollern, Paulinenstraße 10.

Hay, Konsul m. Frau, Königsberg. — Becker, Dr. med., Karlsbad. — Müste, Fr. m. Med., Holland.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedrichplatz 1.

Forschte, Probst Dr., Lauenburg. — Ward, Student, Mannheim. — Hahn, Dr. med., Bad Elster. — Soltoft, Gutsbes., Dänemark. — Leby, Gutsbes., Dänemark. — Wäsnhielm, Ingen., Sesslin. — Meher m. Frau, Zwidau. — Huch Bell, Fr. m. Fam. u. Bed., London.

Kaiserhof (Augusta-Victoria-Bad), Frankfurterstraße 17.

Gerfon, Frau Kommerz.-Rath m. Med., Wien. — Seibe, Geh. Kommerz.-Rath m. Frau, Bon. — White m. Fam. u. Bed., Baltimore. — Mühlinghaus m. Frau, Singapore. — Poefing, Fr., Lennep. — Schleicher, Gr., Aachen. — Neuf m. Bed., Aachen. — Fornst, Sanitätsrath Dr. m. Frau, Berlin. — Schlesinger, Fr., Berlin. — Maskewski, Frau, Odessa.

Goldene Kette, Langgasse 51-53.

Praetorius, Aarich.

Kölischer Hof, A. Burgstraße 6.

Streit, Fr., Riffingen. — von Rosenstiel, Marienwalde. — v. Bülow, Hauptmann, Berlin. — Büdgen, Rfm., Mühlheim.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 10.

Pistler, Frau Fabrikbes., Gemünden. — Pistler, Fr., Rent., Gemünden. — Voefler m. Frau, Kahl. — Mangin, Frau Rent., Neuwied.

Goldene Krone, Langgasse 36.

Seinik, Fabrikbes. m. Frau, Falkenau. — von Majewski m. Frau, Russland. — Nolte, Rent., Bremen. — Lehmann, Stat.-Vorsteher, Breslau.

Bekanntmachung.

I. Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizei-Verordnung wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach insbesondere Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei Uebungen und Alarmungen haben die Mannschaften in Uniform und Ausrüstung an den ihnen zugetheilten Remisen zu erscheinen und sich dort den Anordnungen der Führer zu unterstellen bezw. die Geräth nach der Brandstelle zu transportieren.
2. Sind die zugetheilten Geräthe bei Ankunft an den Remisen schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber beim Transport anderer Geräthe nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.
3. Nach Beendigung jedes Dienstes haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräthe zu helfen.
4. Entbunden vom Erscheinen an den Remisen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.
5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräthen zu bleiben.
6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuerwehrmann den ihm angewiesenen Platz, es sei denn zur Beseitigung einer unmittelbaren Gefahr verlassen.
7. Nach beendeten Dienst und nach Rücktransport der Mannschaften an den Remisen verlesen.

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung beibringt, wird nach § 8 Nr. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft. Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des Magistrats haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmierung durch die Sturmglocken mit Armbinde versehen, bei den Remisen im Hofe Neugasse 6 (früher Accishof) zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und den Führern des Zubringers Nr. 5 unterstellt sind, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hiernach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4. Bezirks bei Alarmierungen nicht auf dem Schulberg sondern bei den Remisen im Hofe Neugasse 6 (früher Accishof) einzufinden.

Wiesbaden im Februar 1900.

Der Magistrat.



Mittwoch, den 17. Oktober 1900:
Abonnements - Konzerte
 des
städtischen Kur-Orchesters
 unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
 Herrn Louis Lüstner.
 Nachm. 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Boccacio“ Suppé.
2. Scherzo-Valse aus „Boabdil“ Woszkowski.
3. Zwei Charakterstücke aus „Bal costumé“
- a) Toréador et Andaluse. b) Napolitain et Napolitaino Rubinstein.
4. „Auf der Wacht“ aus „Soldatenleben“ F. Hiller.
5. Waldleben, Ouverture Kücken.
6. Träume, Lied (Stadie zu „Tristan und Isolde“) R. Wagner.
7. Nachruf an Weber, Fantasie E. Bach.
8. Gross-Wien, Walzer Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:

1. „Hoch Oesterreich“, Marsch Joh. Strauss.
2. Vorspiel zu „Djamileh“ Bizet.
3. Liebeswerbung, Walzer Waldteufel.
4. Tannhäuser's Pilgerfahrt, Einleitung zum III. Akt aus „Tannhäuser“ R. Wagner.
5. Ouverture zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ Nicolai.
6. Flirtation (Streichquartett) Stock.
7. Gavotte aus „Manon“ Massenet.
8. Fantasie aus „Aida“ Verdi.

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Sonnenschirm, 1 Dolchmesser, 1 Borgnette, 1 Mütze, 1 Portemonnaie mit Inhalt, Taschentuch, 1 Damenuhr, 1 Geldstück, 1 Cape, 1 Notizbuch, 1 Geldstück, 3 Handtücher, 2 Kindermägen, 1 Pincenez.
 Zugelassen: 9 Hunder.
 Wiesbaden, den 13. Oktober 1900.

Der Polizei-Präsident.
 In Vert.: Falke.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. Oktober 1900, Nachmittags 3 1/2 Uhr wird das den Eheleuten Karl Gärtner und Marie, geb. Schnadel zu Biebrich zustehende in der dortigen Gemarkung belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend aus:

- a. einem zweistöckigen Wohnhaus mit Zubehör, belegen an der Waldstraße, Stockbuchs-Nummer ^a 2329, ^a 2330,
- b. einem dreistöckigen Wohnhaus nebst Hofraum, belegen an der Ecke der Wald- und Marienstraße, Stockbuchs-Nummer ^b 425,
- c. einem Saal- und Hotelgebäude nebst Hofraum, belegen an der Marienstraße, Stockbuchs-Nummer ^a 425, ^d 425,
- d. sowie zwei Aekern, Stockbuchs-Nummern ^a 7922 und ^a 7921,

zusammen 154,430 Mark taxirt, in dem Rathhausezimmer zu Biebrich zum zweitenmale zwangsweise öffentlich versteigert werden.

2123

Wiesbaden, den 12. September 1900.

Königliches Amtsgericht Abth. 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. October cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Mauergasse 16 dahier: 1 Gasheizofen, 2 Divan, 1 Schrank, 1 Vertikow, 1 Waschcommode, 3 Kleiderschränke, 1 Spiegel, 1 Teppich und dgl. mehr

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

3221

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. October cr., Vormittags 12 Uhr werden in dem Pfandlokale, Mauergasse 16 dahier: 1 Kamin, Sophas, 1 Tisch, Spiegel, 1 Vertikow, Console, 1 Büffet, 1 gr. Spiegel m. Trümmung, 1 Pianino, 1 Spiegelschrank, Kleiderschränke, 1 vollst. Bett, 2 Ladenschränke, 1 Parth. Band, 1 Parth. Majonikarwaaren, 1 Schreibpult, 1 Auszugstisch und ca. 50 Regen- und Sonnenschirme

öffentlich zwangsweise versteigert.

3219

Eschhofen,
 Gerichtsvollzieher.

Königliche Schanspiele.

Mittwoch, den 17. Oktober 1900.

4. Vorstellung. 222. Vorstellung. Abonnement A.

Der Troubadour.

Große Oper in 4 Akten. Nach dem Italienischen des S. Cammerano von G. Proch. Musik von Joseph Verdi.
 Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.
 Regie: Herr Dornewitz.

Der Graf von Luna

Leonore Gräfin von Serrasto	Frl. Robinson.
Alcuzena, eine Zigeunerin	Frl. Brodmann.
Maurico	Herr Dupont.
Fernando, Anhänger des Grafen Luna	Herr Ruffert.
Inez, Vertraute der Gräfin Leonore	Frl. Cordes.
Ruiz, Anhänger des Mauricio	Herr Schuh.
Ein alter Zigeuner	Herr Schmidt.
Ein Bote	Herr Plate.
Gefährtinnen Leonore's. Diener des Grafen Luna. Anhänger und Bewaffnete des Grafen Luna und Mauricio's. Krieger.	

Klosterfrauen. Zigeuner und Zigeunerinnen.
 Die Handlung spielt theils in Biscaja, theils in Arragonien im Anfange des 15. Jahrhunderts.

Alt 3: Großes Tanz-Divertissement.

Arrangirt von Annetta Balbo.

Zigeunertänze.

1. Ensemble-Tanz, ausgeführt vom Corps de ballet.
2. Sevillana, ausgeführt von Frl. Quaironi.
3. Pas hongrois, ausgeführt von Frl. Natasja, Salzmann, Renée und Mutter.
4. La Pandaretta, ausgeführt von Frl. Leicher, Brandt, Schmidt, und Schandfeld.
5. La Bohemienne, ausgeführt von Frl. Kessler u. Frl. Salzmann.
6. Variation serienne, ausgeführt von Frl. Quaironi.
7. Galopp, ausgeführt von Frl. Quaironi und dem Corps de ballet.

• • • Graf von Luna • • • Herr Winkel vom Stadttheater in Mainz als Gast.
 Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 18. Oktober 1900.

I. Symphonie-Konzert.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. D. Rauch.

Mittwoch, den 17. Oktober 1900.

46. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig zum 20. Male:

Das fünfte Rad.

Puustpiel in 3 Akten von Hugo Pabst.

Anton Geering, Fabrikant	• • • • •	Sofie Schenk.
Wilhelmine, seine Frau	• • • • •	Else Tilmann.
Charlotte, seine Tochter	• • • • •	Albert Rosenow.
Robert Pohlmann, Fabrikant	• • • • •	Gordy Walden.
Erna, seine Witte	• • • • •	Eustav Rudolph.
Georg Fichtner, Maler	• • • • •	Otto Kienischer.
Karl Ederberg	• • • • •	Paul Wirth.
Arthur Falke	• • • • •	Minna Käte.
Sofie, Hausmädchen bei Geering	• • • • •	Hermann Kunz.
Ein Arbeiter	• • • • •	

Das Stück spielt in Berlin in unserer Zeit.

• • • Geering, Fabrikant • • • Dr. H. Rauch.

Anfang 7 Uhr — Ende nach 9 1/4 Uhr.

Donnerstag, den 18. Oktober 1900.

47. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig zum 5. Male:

Gedächtnisreden.

Novität.

Novität.

Schwank in 3 Akten von Curt Kraay und G. S. Meyer.